



Der Neue für St. Georgen im Lavanttal

Ein Unimog ist durch nichts zu ersetzen, außer durch einen noch besseren Unimog: Pappas Unimog U 219 St. Georgen im Lavanttal

Mit drei Fahrzeugen (allesamt aus dem Hause Mercedes-Benz) muss die Freiwillige Feuerwehr St. Georgen im Lavanttal die ganze Bandbreite des Feuerwehrwesens und des Katastrophenschutzes abdecken. Vorneweg der Kleinste, ein Mercedes-Benz Sprinter, der als Kleinlöschfahrzeug aufgebaut ist, hinten nach der Größte, ein Mercedes-Benz Atego, der als Tanklöschfahrzeug 2.000 Liter Wasser mit sich führt – und mittendrin der Unimog, der nach mehr als vier Jahrzehnten im Einsatz einfach nicht mehr in der Lage war, das geforderte Tempo (zumindest auf der Straße) mitzugehen. Durchaus legitim, wenn man

bedenkt, was der Unimog in all der Zeit erlebt und erledigt hat, ohne dabei auch nur einmal vor einer Aufgabe zu kapitulieren.

Die Neuanschaffung

Es war also irgendwie klar, dass sich die Mannschaft der kleinen Feuerwehr ein (Einsatz-)Leben ohne Unimog nicht vorstellen mochte, zumal dieser speziell in den Kärntner Bergen eine riesengroße Fangemeinde hat. Klar spielt da der Name eine Rolle – und auch, dass der Aufbau lokal im kärntnerischen Feldkirchen im Hause Nusser erfolgt, womit maximaler Service garantiert ist. Am Ende sind es aber die technische Eig-

nung, die Kosten und die Qualität, die entscheiden. Alles Disziplinen, die der Unimog U 219 aus dem Hause Nusser mit Bravour meistert.

Ausrüstungsdetails

Ausgestattet mit einer vielseitig einsetzbaren Seilwinde aus dem Hause PWT an der Front, einer Ladebordwand am Heck und einem leuchtstarken Lichtmast, ist der neue U 219 darauf ausgelegt, Fahrzeugbergungen durchzuführen, Material abseits der Straße zu transportieren und natürlich lange Wasserversorgungsstrecken zu legen.

Das System mit dem großen Laderaum im Heck und einer Ladebord-



Fotos: Johannes Maßlmeier-Marehof

Profi-Einschulung: Die Spezialisten von Pappas schulen die Maschinisten.

wand hat sich in den letzten Jahren bei vielen Feuerwehren durchgesetzt, da die Nutzung des Unimog damit nochmal effizienter wird. Ausgerüstet mit hoher Offroad-Kompetenz und umfassenden Zuladungsreserven, ist dieses Fahrzeug bei allen Einsätzen eine verlässliche Stütze.

Unimog-Erfahrung

Mehr als vier Jahrzehnte hat die Freiwillige Feuerwehr in St. Georgen im Lavanttal auf den bisherigen Unimog gesetzt. Wenn so ein Fahrzeug in den Ruhestand oder – besser gesagt – in ein etwas weniger stressiges Leben entlassen wird, ist die Freude bei den Nutzern in der Regel nicht sehr groß. Der Wechsel auf den Neuen sollte aber den Schmerz der Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr St. Georgen im Lavanttal mildern. Darüber, ob die Verabschiedung des Alten oder die Ankunft des Neuen die Feuerwehrkameraden mehr bewegt hat, gehen die Meinungen auseinander.

Einschulung am Fahrzeug

Die Zeit bis zur offiziellen In-Dienst-Stellung wird in St. Georgen im Lavanttal dazu genutzt, möglichst viele

Fahrer einzuschulen. Unterstützung kommt dabei natürlich von jenem Dreier-Team, das die Einschulung im Hause Nusser bereits absolviert hat, und natürlich von den Spezialisten von Pappas, die auch direkt nach St. Georgen im Lavanttal kommen. Die Jungfeuerwehrfrauen und -männer sind jedenfalls schon sehr gespannt darauf,

ob der Neue auch wieder volle 45 Jahre im Einsatz stehen wird, kennen sie doch kein anderes Fahrzeug, mit dem das bisher möglich war.

www.pappas.at



IHR EINSATZ. UNSERE KOMPETENZ